

Bitte beachten Sie die Einladung zur Generalversammlung vom 30. März auf der zweiten Seite des Heftes

Die spezifische Bekämpfung der Neophyten in unseren Schutzgebieten verläuft sehr erfreulich. Wir konnten z.B. den Bestand des Berufkrauts im Reservat «Riesmatten» am Bettinger Ortsrand deutlich verringern. Das hilft nicht nur den heimischen Arten, sondern entlastet auch unser Budget. Foto: D. Rüetschi.

Viel Arbeit und schöne Erfolge

Inhalt

- 1 Viel Arbeit und schöne Erfolge
- 2 Einladung zur GV 2020 mit Führung
- 8 Erholung und Aufwertung
- 9 Natur im ganzen Jahr hautnah erleben
- 11 Protokoll Generalversammlung 2019
- 12 Natur-Quiz

Die Pläne zur Nutzung des Bahngeländes Basel Nord für einen Mega-Containerterminal sind so aktuell und konkret wie nie. Daher hat unsere ständige Arbeit zum Schutz der besonderen Tier- und Pflanzenwelt der Bahnanlagen 2019 einen Höhepunkt erreicht. Erfolgreich waren wir mit unserem Rekurs gegen Baumfällungen auf dem Tellplatz. Auch in unseren Reservaten hat sich viel Positives ereignet.

Politischer Naturschutz Gateway Basel Nord mit Hafenbecken 3

Das dominierende Thema 2019 waren unsere Aktivitäten gegen den vorgesehenen Bau des trimodalen Containerterminals Gateway Basel Nord mit neuem Hafenbecken 3. Wir sind nicht gegen die Verlagerung des Verkehrs von der Strasse auf die Schiene oder

Fortsetzung Seite 3

Einladung zur GV 2020 mit Exkursion entlang der Wiese

Liebe Mitglieder

Wir freuen uns, Sie zu unserer Generalversammlung 2020 mit vorhergehender Exkursion zu erfolgen und vorgesehenen Revitalisierungsprojekten an der Wiese einladen zu dürfen.

Termin

Montag, 30. März 2020

Ort

Erlensaal im Tierpark Lange Erlen

Traktanden

1. Wahl des Stimmzählers
2. Protokoll der GV 2019
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2019 und Revisorenbericht
5. Wahl des Tagespräsidenten
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl des Präsidenten und der Vorstandsmitglieder
8. Wahl eines Revisors
9. Wahl eines Ersatzdelegierten
10. Varia

Programm

18.15 bis 19.30 Uhr:

Exkursion entlang der Wiese (siehe Kästchen unten). Treffpunkt: 18.15 Uhr Bushaltestelle Stücki

19.45 bis 20.15 Uhr:

Apéro im Erlensaal. Treffpunkt: Haupteingang Tierpark

20.15 bis 21.00 Uhr:

Generalversammlung

Die Jahresrechnung 2019 liegt an diesem Abend auf oder kann vorab bei der Geschäftsstelle angefordert werden. Das Protokoll der GV vom 1. April 2019 in der Eisweiherhütte und die Jahresberichte sind in diesem Heft abgedruckt. Anträge zuhanden der GV sind dem Vorstand bis sieben Tage vorher schriftlich einzureichen.

Wir danken dem Parkrestaurant Lange Erlen für die kostenlose Nutzung des Erlensaals.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Der Vorstand



Revitalisierung der Wiese im Spannungsfeld Trinkwasserschutz - Naherholung - Naturschutz

Die Wiese war einst ein frei fließender Fluss. Bis ins 19. Jahrhundert wurde sie aus Hochwasserschutzgründen kanalisiert. In den letzten Jahren fanden nun in einigen Abschnitten Revitalisierungen statt und weitere sind geplant.

Auf einem Spaziergang entlang der Wiese stellt Mirica Scarselli, Leiterin der Fachstelle Oberflächenwasser im AUE, verschiedene Abschnitte vor: Die 2018 fertiggestellte Revitalisierung in Kleinhüningen, das Revitalisierungspilotprojekt oberhalb der Freiburgerstrasse und die vorgesehenen Massnahmen flussaufwärts des Erlenparkstegs.



Oliver Balmer
Präsident



Thomas Schwarze
Geschäftsführer

Fortsetzung von Seite 1

die Schifffahrt. Wir halten jedoch den vorgesehenen Standort auf dem ehemaligen Rangierbahnhof der Deutschen Bahn für absolut falsch und ungeeignet (siehe Pro Natura Lokal 1/20). Die Fläche wurde 2010 durch den Bundesrat ins Inventar der Trockenwiesen- und weiden (TWW) aufgenommen und geniesst daher nationalen Schutz. Ihre Auszeichnung als «Singularität» und ihre internationale Bedeutung als Vernetzungskorridor machen die Bahnfläche noch wertvoller.

Im September 2016 erfolgte unsere erste Einsprache zusammen mit dem Pro Natura Zentralverband. Im August 2017 gingen wir in einer Replik auf die Stellungnahme der Gesuchsteller zu unserer Einsprache ein und hielten unsere Hauptkritikpunkte, nämlich fehlende Standortgebundenheit und nationales Interesse sowie völlig unzureichende Ersatzmassnahmen aufrecht. Deutliche Kritik kam auch vom Bundesamt für Umwelt BAFU und der Stadtgärtnerei Basel-Stadt. Unsere Argumente wie auch die Stellungnahmen der Naturschutzbehörden führten zu einer Überarbeitung des Projektes. Im Juni 2019 lehnten wir in unserer Vernehmlassung zum Projektänderungsverfahren das Projekt erneut ab, weil sich keine zufriedenstellenden Verbesserungen ergeben hatten.

Parallel zum juristischen Vorgehen begannen wir, mit Medienartikeln und Gesprächen die Bevölkerung und Politiker auf den grossen naturschützerischen Wert des Bahngeländes und die mangelhaften Planungen aufmerksam zu machen. Dabei mussten wir uns auch gegen einen Bericht der Tagesschau wehren, die in ihrer Sendung zum Hafenbecken 3 den Eindruck vermittelte, dass das Becken bald gebaut werde und es keine Opposition gibt. Mit einer Beschwerde über die falsche Darstellung wandten wir uns an die Ombudsstelle der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft und erhielten die Zusicherung, dass unsere Kritik berechtigt war und die Berichterstattung in Zukunft ausgewogener sein wird.

Im Blick auf ein mögliches Referendum gegen die Ausgabenbewilligung des Grossen Rates für die Realisierung des Hafenbeckens 3 sind wir in engem Kontakt mit diversen Organisationen und Personen, die das Projekt aus verschiedenen Gründen ebenfalls ablehnen. Unser wichtigstes Mittel, das einmalige Naturschutzgebiet zu erhalten, wird jedoch der juristische Weg sein. Auf Grund der Rechtslage und dem aussergewöhnlich starken Schutz den Flächen im Inventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung geniessen, rechnen wir mit sehr guten Chancen, das Projekt verhindern zu können und das weitaus wertvollste Natur-



Auf dem zwischen Otterbach, der Autobahn und dem Wiese-Kreisel liegenden Naturschutzgebiet «Badischer Bahnhof» soll ein Containerterminal mit Containerlagerplätzen, Strassen, Kränen und einem neuen Hafenbecken gebaut werden. Das würde das national geschützte Naturobjekt völlig zerstören.



schutzgebiet der ganzen Region vor der Zerstörung zu retten. Die Natur darf in diesem Fall nicht den Wirtschaftsinteressen von drei Firmen geopfert werden.

Vierspurausbau

Der Vierspurausbau der Deutschen Bahn, welcher östlich an den Containerterminal anschliessen soll, tangiert das TWW-Objekt ebenfalls. Auch hier erhoben wir im Mai 2016 eine Einsprache, schrieben im Oktober 2017 eine Replik und nahmen im Juni 2019 Stellung zum Projektänderungsverfahren. Im Gegensatz zum Gateway Basel Nord mit Hafengebäuden 3 sind wir hier der Ansicht, dass die Standortgebundenheit und das nationale Interesse gegeben sind und dass es gelingen kann, die negativen Auswirkungen der Baumassnahmen und des Betriebes auf das TWW-Objekt durch geeignete Schutz-, Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen angemessen auszugleichen.

Weitere Baueinsprachen und Vernehmlassungen

Erfolgreich waren wir mit unserer Einsprache gegen sechs Baumfällungen auf dem **Tellplatz**, die wir mit einem Rekurs an die Baurekurskommission weiterzogen und Recht bekamen. Damit stellt die Kommission das Interesse am Erhalt der Bäume über das der Fällung aufgrund einer neuen Platzgestaltung. Erfreulich daran ist auch, dass uns die Kommission die Einsprache-

gitimation bei Belangen des Baumschutzes rechtlich eindeutig bestätigt hat, was bisher nie in letzter Konsequenz geklärt war. Schön war auch, dass sich unabhängig von uns die Bevölkerung mit Hilfe einer Petition für den Erhalt aller Bäume einsetzte. 3400 Unterschriften kamen in Kürze zusammen.

Folgende Einsprachen, bei denen es um Baumfällungen oder Eingriffe in Grünanlagen ging, konnten wir zurückziehen oder haben wir nicht an die Baurekurskommission weitergezogen, da unsere Verbesserungsanträge ganz oder teilweise aufgenommen wurden: **Parkhaus am Erdbeergraben, Burgweg, Horburgstrasse und das Alterspflegeheim Humanitas**. Einsprachen wegen Baumfällungen für die **Primarschule Wasgenring** und die **Alterssiedlung Rankhof** sind noch hängig.

Doch meistens geht es ohne Einsprachen, der Dialog mit der Stadt und den Bauherren ist in aller Regel sehr konstruktiv. Bei einigen Bauvorhaben haben wir in Gesprächen verbesserte Schutz-, Wiederherstellungs- oder Ersatzmassnahmen erreicht, sodass wir den Rechtsweg vermeiden konnten.

Keinen Erfolg hatten wir mit unserer Stellungnahme zum **Teilrichtplan Velo, Fuss- und Wanderwege**. Von 11 unserer Eingaben wurden vier zur Kenntnis genommen, sechs nicht berücksichtigt und nur eine

teilweise berücksichtigt. Wir müssen leider anerkennen, dass wir bei kantonalen Richtplänen keinerlei Mittel haben, den Anträgen Nachdruck zu verschaffen, wenn sie von den Behörden nicht aufgenommen werden. Im Herbst reichten wir eine Stellungnahme zum Waldentwicklungsplan ein. Wir sind sehr auf die Antworten gespannt, insbesondere auf unsere Kritik an der viel zu geringen Fläche an ausgeschiedenen Waldreservaten.

Immer wieder beschäftigen wir uns auch mit der **Erlenmatt**. Jahrelang hatten wir uns für genügend grosse Naturschutz- und -schonzonen eingesetzt. Auf einer Führung mit dem Biologen Martin Frei und der Stadtgärtnerei liessen wir uns über den Erfolg der Massnahmen informieren.

Raumplanung

In einem Beteiligungsprozess mit zwei Workshops arbeitete unser Geschäftsführer Thomas Schwarze an einem Richtprojekt für die **Arealentwicklung des Güterbahnhofs Wolf** mit. Viele unserer Vorstellungen sind darin eingeflossen. Das Gebiet wird in Zukunft einen höheren ökologischen Wert besitzen als jetzt.

Als Antwort auf die Wiese-Initiative, die im Februar 2006 vom Basler Stimmvolk angenommen wurde, liess der Regierungsrat ein Konzept zur Revitalisierung der Wiese entwickeln. Unter dem Namen **Wiese-Vital** zeigt es mögliche Massnahmen auf, wie der Fluss naturnäher gestaltet werden kann. Über viele Jahre fanden zahlreiche Sitzungen in der Begleitgruppe statt. Wenn die nun vorgelegten Pläne umgesetzt werden, wird sich die ökologische Qualität des Wieselaufes deutlich verbessern.

Der Kanton möchte den Wohnungsbau in den Quartieren Kleinhüningen und Klybeck fördern. Hierzu müssen Teile des **Rheinhafens** reduziert oder verlagert werden. Vorstandsmitglieder und der Präsident Oliver Balmer nahmen an Informationsveranstaltungen des Kantons teil. Unser wissenschaftlicher Mitarbeiter Daniel Rüetschi hatte die Gelegenheit, mit Studierenden der FHNW über den ökologischen Wert



Gerettet! Die Baurekurskommission gab unserem Rekurs Recht. Die Hälfte der Spitzahorne am Tellplatz darf nicht für eine neue Platzgestaltung gefällt werden und bleibt der Bevölkerung erhalten.

Foto: Oliver Balmer

der Bahnflächen und Naturschutzaspekte bei der Hafenenwicklung zu diskutieren.

Kontakt mit Verwaltungen

Zusammen mit dem WWF Region Basel hielten wir zwei Treffen mit Regierungsrat Hans-Peter Wessels ab. Beim Thema Gateway Basel Nord haben wir klar die Haltung vertreten, dass der Schutz des TWW-Objektes «Ehemaliger Basler Rangierbahnhof» höher zu gewichten ist, als die Interessen am Bau eines Containerterminals.

Bei der Aufnahme von wertvollen Naturflächen ins Inventar der geschützten Naturobjekte, die sich ohne ersichtliche Gründe unendlich in die Länge gezogen haben, erhielten wir die Zusicherung, dass die Unterschutzstellung nun rasch vonstatten geht. Weitere Themen waren z.B. die Natur- und Landschaftsschutzkommission und ein Ersatzflächeninventar.

Bei den Gesprächen mit der Stadtgärtnerei ging es um den besseren Schutz von Bäumen in der Stadt und um die Zusammenarbeit beim Bau von Weihern im Landschaftspark Wiese und am Dinkelberg.

Abstimmungen

Für den Entscheid «Ja» oder «Nein» zum Ozeanium luden wir Zoo-Direktor Olivier Pagan in eine Vorstandssitzung ein, um uns direkt bei den Zuständigen über das

Projekt informieren zu lassen. Bei unserer Interessensabwägung hielten sich die Vor- und Nachteile die Waage. Wir entschieden, keine Abstimmungsempfehlung abzugeben, weil das Projekt unsere Kernaufgabe – den Schutz der Natur in unserer Region – höchstens am Rande betraf.

Für die Doppelinitiative Biodiversität und Landschaft waren wir am nationalen Sammeltag im August mit Teams auf dem Marktplatz und dem Petersplatz aktiv. Auch danach sammelten wir kräftig weiter, sodass wir dem Initiativkomitee schlussendlich rund 500 Unterschriften übergeben konnten.

Politische Einflussnahme

Thomas Grossenbacher von den Grünen Basel-Stadt reichte, unterstützt durch unsere Anregungen die «Motion für einen wirkungsvolleren Baumschutz im Kanton Basel-Stadt» ein. Sie forderte u.a. eine Verbesserung des Baumschutzgesetzes. Leider ist der Regierungsrat der Meinung, dass alles bestens ist und ging nicht auf die Forderungen der Motion ein. Dieser Ansicht folgte Ende Dezember auch der Grosse Rat.

Nicht an vorderster Front aber im Hintergrund unterstützten wir den «March against Bayer & Syngenta» sowie die Auftaktveranstaltung des globalen Marsches für Frieden und Gerechtigkeit «JaiJagat 2020» von Delhi nach Genf.

Praktischer Naturschutz Reservate/Schutzgebiete

Im Reservatswesen hat sich einiges getan. Im Reservat «Weilmatten» wurden Weiher und Tümpel für Laubfrösche und Gelbbauchunken gebaut und im Reservat «Bechtle-Areal» eine Feuchtwiese. Sehr erfreulich war das Rufen von 15 Laubfröschen im Reservat «Weilmatten».

Für 2020 haben wir einiges vor: Wir werden in unseren Reservaten mit Kleinstrukturen wie Baumstämmen oder Wildbienenhilfen die Lebensräume weiter aufwerten. In unseren elsässischen Reservaten möchten wir zugewachsene Flächen wieder öffnen, um Licht liebenden Pflanzen- und Tierarten bessere Lebensbedingungen zu schaffen. Nähere Informationen enthält unser Reservatsbericht auf Seite 8.

Naturschutzprojekte

Beim unserem Vorhaben, im Landschaftspark Wiese Weiher und Tümpel für Laubfrösche und Gelbbauchunken zu bauen, sind wir einen entscheidenden Schritt vorgekommen: Wir haben beim Bau- und Verkehrsdepartement den Bauantrag für vier Standorte eingereicht. Nun warten wir auf den – hoffentlich positiven – Bescheid.

Eine Gruppe von Botanikern plant das Projekt «Flora BS». Daten zu Vorkommen, Gefährdung, Schutz und Biologie der Arten im Kanton Basel-Stadt sollen gesammelt und in die nationale Datenbank «Info Flora» eingegeben werden. Pro Natura Basel wird Teil der Trägerschaft sein.

Der Rudolf Steiner Schule Basel haben wir einen finanziellen Beitrag für die Gestaltung eines Trockenbiotopes geleistet. Unser Vorstandsmitglied Veit Stähli konnte die Anlage miteröffnen.

Kommunikation

Wie jedes Jahr nahmen wir im April am naturMÄRT teil. Mit Hilfe von lebenden Tieren in Aquarien und Terrarien informierten wir die Besucherinnen und Besucher über unsere einheimischen Amphibien. Auch das Exkursionsprogramm «Basel natürlich», unser «Natur-Quiz» in der Mitgliederzeitschrift



Foto: Thomas Schwarze

Neuer Lebensraum für Amphibien: Zusammen mit dem Trinationalen Umweltzentrum TRUZ und finanziert im Rahmen eines INTERREG-Projektes entstand dieser Weiher im Reservat «Weilmatten».

und auf der Website sowie den «Naturkalender» mit Motiven aus Baselland boten wir wieder erfolgreich an.

Im September konnten Jung und Alt am Gellertfest der Freien Musikschule Basel im Gellertpark mit unseren Vorstandsmitgliedern Linda Setz und Manfred Liersch Nisthilfen für Wildbienen bauen.

Wie üblich gaben wir im Berichtsjahr vier Ausgaben des Pro Natura Basel Lokal heraus. Dabei widmeten wir das Sonderheft unseren 20 Pflege- und Schutzgebieten. Die Neuauflage war nötig geworden, weil sich seit der Erstausgabe 2005 viel im Reservatswesen geändert hat.

Umweltbildung

Wie jedes Jahr haben wir finanzielle Beiträge an das Trinationale Umweltzentrum TRUZ in Weil am Rhein, die Waldschultage für Schüler der Riehener Partnerstadt Miercurea Ciuc in Rumänien sowie für Naturaktionen im Basler Ferienpass geleistet.

Sehr erfolgreich läuft unsere Kindergruppe «Grieni Kääfer». Der Leiter der Gruppe und Vorstandsmitglied Veit Stähli und sein engagiertes Team stellen jedes Jahr spannende Aktivitäten für Kinder zusammen. Ihnen gebührt unser ganz besonderes Lob. Eine Herausforderung war der Rücktritt von engagierten Leitern. Doch dem Team ist es ge-

lungen, Ersatz zu finden und das Programm weiter am Laufen zu halten. Der Jahresbericht der Jugend auf Seite 9 enthält ausführliche Informationen über die Aktivitäten.

Riehen

Anlässlich eines Treffens in der ersten Jahreshälfte liessen sich die Mitglieder der Naturschutzgruppe Riehen unter Leitung von Kari Senn unter anderem über die Sanierung der Weiher im Aupal, den Einsatz der Ranger im Landschaftspark Wiese und das Entwässerungsprojekt Moostal informieren. Eine Abendführung durch Daniel Rüetschi im Reservat «Südhang Kaiser» in Bettingen hat der Gruppe eindrücklich vor Augen geführt, wie reichhaltig sich Tierwelt und Vegetation entwickeln können, wenn ein ehemaliges Steinbruchareal sinnvoll, kenntnisreich und behutsam revitalisiert wird. Der anschliessende Umtrunk fand im Baslerhof in Bettingen statt. Unzufrieden ist die Gruppe, dass bezüglich Waldrandaufwertung und -pflege bisher weniger unternommen worden ist, als im Waldentwicklungskonzept vorgesehen war.

Vereinswesen

Die Generalversammlung fand in der Eisweiherhütte in Riehen statt, nachdem Daniel Rüetschi die Teilnehmer ins Reservat «Etmatten» geführt hatte. An der Generalversammlung wurde dem Geschäftsführer Thomas Schwarze für seine 30-jährige Mitarbeit bei Pro Natura gedankt, davon 27 Jahre als Geschäftsführer der Sektion Basel-Stadt. Dank ging auch an Heinz Reust, der sich leider nicht mehr zur Wiederwahl stellte. Er brachte es gar auf 33 Jahre Vorstandstätigkeit, davon 22,5 Jahre als Präsident. Alle anderen Vorstandsmitglieder und der Präsident wurden wiedergewählt. Weitere Informationen enthält das Protokoll der GV auf Seite 11.

Um die Arbeit des Geschäftsführers zu unterstützen, wurde Daniel Rüetschi zuerst als Stellvertretender Geschäftsführer und dann als Wissenschaftlicher Mitarbeiter angestellt. Gerade in den letzten Wochen, als das Containerterminal Gateway Basel Nord viel zu tun gab, hat sich diese Verstärkung sehr bewährt.



Am Stand von Pro Natura Basel am Gellertfest der Freien Musikschule Basel wurden eifrig Wildbienenhilfen gebaut.

Erfolgreich war auch die Tür zu Tür Werbung, die der Zentralverband von Pro Natura im Kanton Basel-Stadt durchführen liess. Innerhalb von 14 Wochen konnten wir unsere Mitgliederzahl um 1600 erhöhen. Herzlichen Dank an den Zentralverband für diese Unterstützung und die beauftragte Werbefirma für das erfolgreiche Werben – und «Herzlich Willkommen!» an alle neuen Mitglieder!

Unser jährlicher Vorstandsausflug war neben dem geselligen Miteinander auch der «Arbeit» gewidmet. Wir besuchten unsere elsässischen Pflegegebiete in Leymen und Kiffis. Wir konnten uns dabei einerseits ein Bild über die erfolgreichen Pflegemassnahmen verschaffen, und haben andererseits beschlossen, einige Gebiete mit grossem ökologischem Potenzial durch intensivere Pflege stark aufzuwerten.

Verschiedenes

Die zwei Photovoltaikanlagen, die wir zusammen mit dem Zentralverband (auf Gebäuden im Gundeldingerfeld) und der Sektion Baselland (auf Gebäuden der Davidsboden-Bebauung) betreiben, liefern uns jedes Jahr einen guten Ertrag ab. Beim Davidsboden kam es jedoch zu einer Leistungsabnahme. Die Ursache konnten wir rasch beheben lassen.

Am Jahresende kam eine erfreuliche Nachricht von der Firma Axalta. Sie spendete uns CHF 10 000.–. Ausserdem werden uns die Mitarbeiter im Jahr 2020 bei Naturschutzprojekten unterstützen. Herzlichen Dank.

Mit grossem Bedauern nahmen wir zur Kenntnis, dass Prof. Dr. Bruno Baur auf Ende 2020 emeritiert wird. Er hat den Naturschutz im Kanton Basel-Stadt und Umgebung mit vielen wichtigen Forschungsprojekten stark gemacht. Wir setzen uns dafür ein, dass es weiterhin eine Naturschutzprofessur in Basel geben wird, was wir angesichts des grossen Nutzungsdrucks auf wertvolle Lebensräume und die Abnahme der Biodiversität als sehr wichtig erachten. Und wir sind mit ihm überein gekommen, seine sehr erfolgreiche und wertvolle jährliche Tagung «Naturschutz in und um

Basel» in bewährter Art weiterzuführen, voraussichtlich in Zusammenarbeit mit einer anderen Professur.

Ehrungen und Dank

Mit grosser Bestürzung mussten wir den Tod von unserem ehemaligen Vorstandsmitglied Fritz Raschdorf zu Kenntnis nehmen. Er hat sich über viele Jahre intensiv um den Naturschutz im Kanton und im Badischen engagiert. Dass wir das Reservat «Bechtle-Areal» pachten konnten, ist ihm zu verdanken.

Durch einen Unfall verstorben ist Martin Vosseler. Mit seinem Namen ist der Kampf gegen die Zollfreie Strasse eng verbunden. Auch wenn die Strasse doch gebaut wurde, ist es ihm zu verdanken, dass sich viele Menschen auf die Seite des Naturschutzes begeben haben und die Initiative «Zum Schutz der Naturgebiete entlang des Flusslaufs der Wiese als Lebensraum wildlebender Pflanzen und Tiere sowie als Naherholungsraum» (Wiese-Initiative) angenommen wurde. Wir werden beiden engagierten Natur- und Umweltschützern ein ehrendes Andenken bewahren. Gleiches gilt für die Mitglieder, die im Laufe des Jahres von uns gegangen sind.

Danken möchten wir allen, die uns mit Spenden und Legaten bedacht haben. Nur mit diesen finanziellen Unterstützungen ist es möglich, unsere Arbeiten erfolgreich weiterzuführen.

Dank geht auch an die LeiterInnen der «Grieni Kääfer», den Mitgliedern der Naturschutzgruppe Riehen, den ReservatspflegerInnen, den Vorstandskollegen und Revisoren, den Mitarbeitern auf der Geschäftsstelle, der Betreuerin der Website, den Mitarbeitern des Pro Natura Zentralverbandes und an alle Naturfreunde, die uns bei unseren vielfältigen Bemühungen zum Schutz und zur Förderung der Natur tatkräftig unterstützen.

Oliver Balmer, Präsident
Thomas Schwarze, Geschäftsführer



Foto: Thomas Schwarze

Der Vorstand von Pro Natura Basel besucht das Pflegegebiet «Sennboden» bei Leymen, um sich ein Bild über den Erfolg der Pflegemassnahmen zu machen.

Erholung und Aufwertung



Stefan Birrer
Schutzgebietsverantwortlicher



Daniel Rüetschi
Pflegeverantwortlicher

Der Bau zweier Feuchtgebiete und die Vorbereitung von einer ganzen Reihe von Aufwertungsmassnahmen bildeten die Schwerpunkte im Berichtsjahr. Unsere Reservate haben sich von der Trockenheit im Vorjahr auf den ersten Blick recht gut erholt. Die Buche hat aber stark gelitten.

Im Berichtsjahr setzten wir in zwei Reservaten ökologische Aufwertungsmassnahmen um: Das Trinationale Umweltzentrum TRUZ baute in Zusammenarbeit mit uns im Rahmen des Interreg-Projekts «Naturerlebnis grenzenlos» im Reservat «Weilmatten» einen Weiher und drei Tümpel. Zwar konnten wir dort noch keine Amphibien nachweisen, erfreulich war jedoch im Mai das Rufen von 15 Laubfröschen aus den bestehenden Weihern. Zudem stellten wir im Naturgarten im «Bechtle-Areal» eine Feuchtwiese fertig und pflanzten feuchteliebende Pflanzen an.

Die hartnäckige Bekämpfung der Neophyten in unseren Gebieten Hafengebäcken, Rütihard, Zwölfjucharten sowie in Bettingen in den letzten Jahren zahlt sich aus: Ambrosie, Einjähriges Berufkraut und Goldrute gingen spürbar bis sogar massiv zurück. Entsprechend erreichten die effektiven Kos-

ten nur noch rund die Hälfte des budgetierten Betrags. Es ist absehbar, dass wir dank der getätigten Investitionen längerfristig bedeutend Pflegeaufwand einsparen können.

Neben der handfesten Pflegearbeit haben wir bereits die Planung künftiger Aktivitäten in Angriff genommen: So besuchte der Vorstand an seinem letztjährigen Ausflug unsere Schutz- und Pflegegebiete im Elsass: den Steinbruch in Leymen, die angrenzende orchideenreiche Wiese Sennboden sowie ehemalige Weiden bei der Lützel und beim Saalhof in Kiffis. Der noch vorhandene ökologische Wert der Gebiete ist enorm, er droht jedoch an vielen Stellen, akut durch Verwalden verloren zu gehen. Deshalb hat der Vorstand entschieden, mehr in die Gebiete im Elsass zu investieren. Neben der beschlossenen Rückführung von Magerwiesen beim Sennboden in Leymen sollen auch wertvolle, nicht mehr genutzte Halbtrockenrasen in Kiffis entbuscht und gepflegt werden.

Die Witterungsverhältnisse waren im letzten Jahr glücklicherweise deutlich günstiger als im Vorjahr. Die meisten unserer Reservate konnten sich erholen und boten einen fast normalen Anblick. Spätfolgen des Dürrejahrs 2018 zeigten sich jedoch in den Reservaten Rütihard und Etmatten. Auf dem bröckeligen Lehmboden am Abhang des Rütihardplateaus ist leider rund ein Drittel der grossen Buchen am Absterben. Bei einem weiteren Drittel ist es schwierig vorauszusagen, wie viele Bäume sich noch erholen werden. Im Gebiet Etmatten ist es zwar weniger schlimm, aber auch dort sind auf dem trockenen Kiesboden noch mehrere Bäume als Spätfolge der Dürre abgestorben. Eine weitere Folge der Trockenheit betraf das neue Reservat am Linsbergweg in Bettingen. Hier sollte in den Baumbestand eingegriffen werden, um einen strukturreichen Strauchgürtel zu entwickeln. Die vorgesehenen Aufwertungsmassnahmen mussten aber verschoben werden, da der Forstdienst Riehen-Bettingen als Folge der Tro-



Foto: Daniel Rüetschi

Der ehrenamtliche Pflegetrupp von Pro Natura Basel vertieft und vergrössert die Tümpel im Reservat «Lätteloch», um die Laichplätze für die Geburtshelferkröten zu verbessern.



Foto: Thomas Schwarze

Ein faunistischer Höhepunkt 2019 war das Rufen von 15 Laubfröschen im Reservat «Weilmatten».

ckenheit mit wichtigeren Sicherheitsfällen ausgelastet war.

Im Berichtsjahr haben wir auch das Sonderheft zu unseren Reservaten aktualisiert. Mit seinen 15 Jahren ist es ins Alter gekommen. Und im Reservatswesen ist einiges passiert, so dass eine Überarbeitung überfällig wurde. Zum neuen Heft haben wir viele positive Rückmeldungen und Extrabestellungen erhalten, was uns natürlich sehr freut. Im Weiteren haben wir ein Kleinstrukturenkonzept erstellt. Es bildet die Grundlage für die Einrichtung von zusätzlichen Kleinlebensräumen wie Holz- und Lösshaufen oder Wildbienenhilfen. Bereits dieses Jahr sollen die Massnahmen in den dafür geeigneten Reservaten umgesetzt werden. Der Hauptschwerpunkt des laufenden Jahres wird aber der Bau von Weihern und Tümpeln in der Wiesebene zur Förderung von Laubfrosch und Gelbbauchunke sein.

Allen, die unsere Arbeit in den Reservaten unterstützen bzw. überhaupt ermöglichen, sind wir zu grossem Dank verpflichtet: Von den letztjährigen Ausgaben für das Reservatswesen von über CHF 61 000.– übernehmen unsere verlässlichen Partner und Gönner mit ihren Beiträgen knapp die Hälfte, unter anderen die Naturschutz-Fachstellen von Basel und Riehen, die IWB und die Gemeinde Bettingen. Weiterhin danken wir der Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung für die finanzielle Unterstützung beim Bau der Feuchtwiese im Bechtle-Areal. Auch unseren treuen und fleissigen PflegehelferInnen danken wir herzlich für ihr Engagement in der konkreten Pflegearbeit.

Für weitere Informationen können Sie sich gerne an uns wenden (Geschäftsstelle, Tel.: 061 311 03 82).

Daniel Rüetschi
GeoServe GmbH

Stefan Birrer
Pro Natura Basel

Natur das ganze Jahr hautnah erleben



Veit Stähli
Leiter «Grieni Kääfer»

Viele spannende Ausflüge und Exkursionen standen wieder auf dem Programm der «Grieni Kääfer». Ein Höhepunkt war im August die Unterquerung der Aare.

Auch 2019 hatten wir wieder ein spannendes Programm, bei dem wir den Kindern die Natur und unsere Umwelt näherbringen konnten. Einige Kinder haben altershalber die Gruppe verlassen. Es sind aber auch wieder neue Kinder dazu gekommen, so dass wir immer noch einen Durchschnitt von 15 bis 20 Kindern haben, welche je nach Programm und Jahreszeit an die Anlässe kommen.

Im Sommer 2019 verabschiedeten sich Fabian Hesse und Mira Plüss aus dem Leiterteam. Wir bedanken uns alle sehr für ihren langjährigen Einsatz bei uns. Zusammen

mit den Leitern Nuria Nemterbach, Lisa Osterholz, Patricia Reist und Yannis Gamba leite ich die Kindergruppe. Neu kam im 2019 Isabel Golliez dazu, welche nun den guten Leiterstamm ergänzt und uns begleitet und unterstützt. Darüber bin ich sehr froh, da ich diese Gruppe inzwischen 13 Jahre leite und das auch sehr gerne fortführe.

An einem eisig kalten Tag im Januar gingen wir in das «Mühlitäl» bei Allschwil. Dort lernten wir viel darüber, wie der Wald und die Landschaft im Winter sind und die Tiere mit dieser Extremsituation umgehen. Auch erfuhren wir viel über Totholz und dass diese Asthaufen nicht einfach tot sind, sondern Nahrung und Unterschlupf – gerade im Winter – für viele Tierarten bieten. Auf dem offenen Feuer machten wir dann eine Gemüsesuppe und Schlangenbrot, um uns im kalten Wind aufzuwärmen.

Im Februar gingen wir an einem schönen aber kalten Tag in den Zoo Basel. Dort unternahmen wir mit der Spezialistin Simona Inches eine Führung zum Thema Amphibien und Reptilien hinter den Kulissen vom Vivarium. Wir konnten die Vivarien, die Futterstationen und die Krankenstation besichtigen. Dort durften wir auch eine neugierige Kornnatter in die Hände nehmen und von Nahem betrachten. Anschliessend gingen wir noch zu unseren Lieblingstieren im Zoo und hatten unser Zvieri in der Sonne bei der Fütterung der verspielten Seelöwen.

An einem wunderbaren Tag im März wanderten wir in das wunderbare Naturschutzgebiet «Herzogenmatt» bei Binningen. Dort besuchten wir die einzelnen Teiche, fingen einige Libellenlarven, Kaulquappen, Grasfrösche und Molche heraus und beobachteten sie in den mitgebrachten Aquarien. Wir lernten viel über diese faszinierenden Amphibien und ihren Lebenszyklus. Am Schluss gab es ein Feuer für unser Zvieri und noch einige Waldspiele.

Im April durften wir zusammen mit Hans-Peter Jermann – dem Kantonalen Fischereiaufseher von Basel – die Fischzuchtanlage im Brügglingerhof in der «Grün 80» besichtigen. Dort zeigte uns Mäni Koffel die Aufzuchtanlage und erklärte uns den Lebenskreislauf der einheimischen Bachfo-

rellen und wie sie aufgezogen werden. Anschliessend durften wir ca. 2000 junge Bachforellen im nahen «Mühlebach» aussetzen. Was nach viel tönt wurde dann von den Beiden wieder relativiert. Nur gerade 1 % der Jungtiere werden das nächste Frühjahr erleben. Umso wichtiger ist diese Aufzuchtanlage. Das Zvieri hatten wir beim «Seismosaurus» in der schon warmen Frühlingssonne.

Nach Liesberg reisten wir mit dem Zug und Postauto im Mai. An einem sehr warmen Frühsommertag konnten wir die ehemalige Tongrube «Andil» besichtigen. In diesem für Libellen und diverse Amphibien und Reptilien sehr wichtigen Naturschutzgebiet von Pro Natura gingen wir auf die Spuren von Fossilien und lernten auch vieles über die Erdgeschichte und die verschiedenen Erdzeitalter. Am Südhang fanden wir einige versteinerte Ammoniten, Schnecken und Seelilien. Zu unserer grossen Freude waren aber auch viele Gelbbauchunken und Grasfrösche aktiv. Sehr grosses Glück hatten wir, dass wir eine junge Ringelnatter einfangen und anschliessend von nahem im mitgebrachten Aquarium beobachten konnten.

Mit den wenigen Kindern, welche in der Stadt blieben, unternahmen wir an einem sehr warmen Tag Ende Juni eine spannende Bachexpedition zum «Alten Teich» in den «Langen Erlen» und konnten sehr viel

entdecken. Wir fingen einige Wasserasseln, Strudelwürmer, Schnecken, Wasserläufer, einige Elritzen und viele Bachflohkrebs, sowie grössere Krebse heraus und beobachteten sie in unseren Aquarien. Ausserdem beobachteten wir viele Libellen am Ufer und gingen noch im Bach baden.

Im August reisten wir mit dem Zug für einen Ganztagesanlass nach Rothrist. Von dort wanderten wir hinunter nach Ruppoldingen an die Aare. Dort wurden wir beim Flusskraftwerk der ALPIQ AG von unserem Guide Nadine Guthapfel von «Energie Zukunft Schweiz» empfangen. Zusammen mit ihr gingen wir auf einen spannenden Rundgang in diesem grossen Flusskraftwerk. Dabei durften wir die Turbinen besichtigen und konnten die Aare unterirdisch im Energieleitungs kanal unterqueren. Auch lernten wir viel über Wasserkraft und erneuerbare Energien. Danach gingen wir in das Naturschutzgebiet unterhalb vom Kraftwerk um zu bräteln und in der Aare zu baden. Am Abend machten wir uns dann mit dem Zug wieder auf den Weg zurück nach Basel.

Da wir über das Jahr verteilt viele Spezialanlässe hatten, gingen wir im Oktober für einen einfachen Waldanlass in den «Allschwilerwald» im «Mühlitali» bei Allschwil. Dort bestimmten wir die Blätter der Bäume, machten einige Waldspiele um uns aufzuwärmen und hatten wieder einmal eine feine Gemüsesuppe und Schlangenbrot auf dem Feuer. Es machte den Kindern grossen Spass einfach nur im Wald zu sein und diesen auf eigene Faust zu erkunden.

Zum Jahresabschluss gingen wir im Dezember nach Laufen. Dort trafen wir die Leiter und Kinder der Jugendnaturschutzgruppe Laufental von Pro Natura. Zusammen feierten wir anschliessend im nahen Wald eine Waldweihnacht mit vielen Kerzen und einem Feuer. Auch bastelten wir ein wenig Weihnachtsschmuck mit den Dingen welche wir im Wald fanden. Bevor wir den Wald wieder sich selbst überliessen, schmückten wir noch eine Tanne.

Veit Stähli

Leitungsteam «Grieni Kääfer»



Der Ausflug an die Weiher im Naturschutzgebiet «Herzogenmatt» und die Erforschung der dort lebenden Tiere ist immer wieder ein Erlebnis für die Kindergruppe «Grieni Kääfer».

Protokoll der GV 2019

Protokoll der Generalversammlung vom Montag, 1. April 2019, 20.00 Uhr in der Eisweiherhütte, Riehen

Der Präsident von Pro Natura Basel, Oliver Balmer, dankt Daniel Rüetschi für die vorangegangene Exkursion ins Reservat «Ezmaten». Er begrüsst 29 anwesende Mitglieder. Entschuldigt haben sich Stefan Birrer, Käthi Blumer, Regula Tester, Heidi Renggli und Linus Cavegn. Er stellt die ordnungsgemässe Einladung fest. Es gingen keine Anträge zur Ergänzung der Traktandenliste ein.

1. Wahl des Stimmenzählers

Einstimmig gewählt: Hugo Pfund.

2. Protokoll der GV 2018

Das Protokoll der GV 2018 in der Remise Gellertgut in Basel wurde im Mitteilungsblatt 2/19 publiziert. Es wird mit Dank an Susanne Beck genehmigt.

3. Jahresbericht Präsident

Der Präsident dankt dem Vorstand und dem Geschäftsführer für die engagierte Zusammenarbeit sowie Daniel Rüetschi, der die Geschäftsstelle während der Krankheit von Thomas Schwarze in einem 20%-Pensum unterstützte. Er verweist auf seinen schriftlichen Jahresbericht im Mitteilungsblatt 2/19 und stellt ergänzend dazu anhand einer PowerPoint-Präsentation die wichtigsten

Aktivitäten und Ereignisse des vergangenen Jahres vor:

Rückblick GV 2018 mit Gedenken an den verstorbenen Jürg Schmid, Reservatswesen mit neuem Reservat Linsbergweg, Weiher-Kampagne mit anstehenden Weiherbauten im Landschaftspark Wiese, Beteiligung an grossen Siedlungsplanungsprojekten, Kontrolle von Baugesuchen, Baueinsparchen insb. Tellplatz, Gateway Basel Nord, DB-Vierspurausbau, Lobbyarbeit bei Behörden, Aktivitäten in Riehen, Umweltbildung, Grieni Kääfer, Basel natürlich, Standaktion am naturMÄRT, Natur-Quiz, Medienarbeit, Publikationen, Website, Abstimmungen, Bibersichtung bei der St. Albanfähre.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2018 und Revisorenbericht

Die Jahresrechnung 2018 konnte vorab auf der Geschäftsstelle bezogen werden und liegt an der GV auf. Sie schliesst mit einem Verlust von CHF 57191.29 ab, der dem Vereinskonto belastet wird. Der Verlust entstand durch fehlende Legate und Buchverluste.

Der Revisor Andy Bühler verliest den Revisorenbericht.

Oliver Balmer bedankt sich für die Arbeit der beiden Revisoren und der Kassierin. Ein Dank geht auch an alle Spenderinnen und Spender sowie Legatgeberinnen und Legatgeber.

Als Tagespräsident wird Sandro Gröflin gewählt.

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht werden einstimmig genehmigt.

5. Entlastung des Vorstandes

Dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.

6. Wahl des Präsidenten und der Vorstandsmitglieder

Der Tagespräsident führt die Wahl des Präsidenten durch und schlägt Oliver Balmer vor. Er wird einstimmig wiedergewählt.

Heinz Reust stellt sich nicht mehr zur Wahl. Die weiteren Vorstandsmitglieder Susanne Beck, Stefan Birrer, Hansruedi Dietrich, Doris Eberhart, Martin Kolb, Manfred Liersch, Fabian Meyer, Linda Setz, Veit Stähli und Christoph Wicki werden gesamthaft einstimmig gewählt.

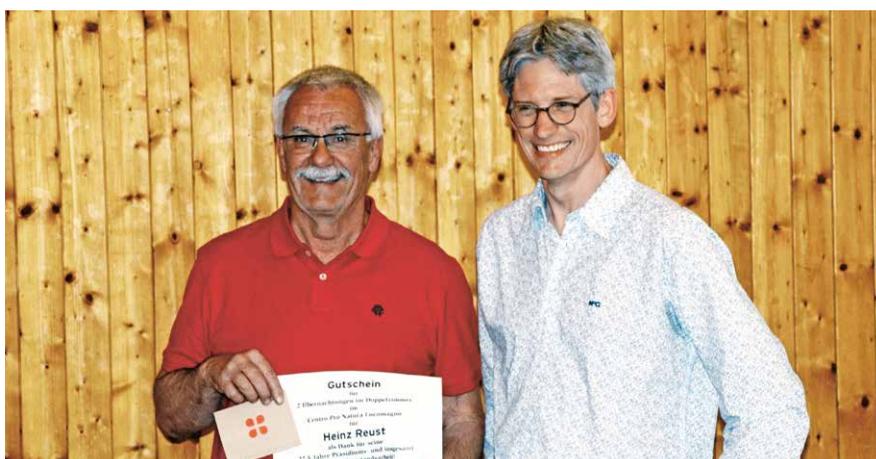
7. Wahl der Revisoren

Linus Cavegn ist für zwei Jahre gewählt. Die Amtszeit des bisherigen Revisors Andy Bühler läuft ab. Er stellt sich zur Wiederwahl und wird einstimmig gewählt.

8. Varia

Oliver Balmer dankt Thomas Schwarze für seine 30-jährige Tätigkeit bei Pro Natura, davon 27 als Geschäftsführer der Sektion Basel. Er dankt Heinz Reust für seine 33-jährige Vorstandstätigkeit, davon 22,5 Jahre als Präsident. Thomas Schwarze weist auf die Doppelinitiativen Biodiversität und Landschaft hin und bittet die Anwesenden, Unterschriften zu sammeln.

Für das Protokoll:
Thomas Schwarze



Als Dank für seine 33-jährige Vorstandstätigkeit, davon 22,5 Jahre als Präsident erhält Heinz Reust zum Abschied einen Gutschein für zwei Übernachtungen im Centro Pro Natura Lucemagno.

Foto: Thomas Schwarze

Machen Sie mit beim Natur-Quiz!



Foto: Martin Frei

Wie heisst diese Pflanze, die im Reservat «Mooswäldeli» ihr einziges natürliches Vorkommen hat?

Beim Natur-Quiz haben alle Quizfreunde die Gelegenheit, ihre Naturkenntnisse einzusetzen. Die Quizfragen werden in den Mitgliederheften abgedruckt und in den darauf folgenden Ausgaben aufgelöst.

Das gesuchte Tier im Januarheft war der Biber. Den Kalender «Natur 2020» von Pro Natura Baselland hat gewonnen: Francine Wartenweiler aus Riehen. Wir gratulieren herzlich!

Die Fragen sind auch auf unserer Webseite zu finden: www.pronatura-bs.ch, Rubrik «News».

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeitende von Pro Natura und ihre Angehörigen. Die Gewinnerin/der Gewinner kann namentlich veröffentlicht werden. Korrespondenz über den Wettbewerb wird keine geführt. Pro Teilnehmerin/Teilnehmer kann nur einmal ein Lösungswort abgegeben werden.

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2020. Zu gewinnen gibt es eine Swatch-Uhr.



Teilnahmetalon Pro Natura Basel Natur-Quiz

Name
Vorname
Strasse, Nr.
PLZ/Ort
Lösungswort der Märzfrage 2020

Einsenden an: Pro Natura Basel, «Natur-Quiz», Gellertstrasse 29, 4052 Basel

Impressum

Basler Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderheft mit einem Spezialthema.

Herausgeberin:

Pro Natura Basel
Geschäftsstelle, Gellertstrasse 29
4052 Basel
Telefon: 061 311 03 82
E-Mail: pronatura-bs@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bs.ch
Spendenkonto: CH66 0900 0000 4000 2094 4

Redaktion:

Thomas Schwarze

Layout:

Thomas Schwarze

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

4800